Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1937)

Heft: 10

Artikel: Reiselektüre

Autor: F.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-778133

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reiselektüre

Man sprach beim schwarzen Kaffee über die Annehmlichkeiten des Reisens mit der Eisenbahn.

Die feinsinnige Dame des Hauses meinte, sie erlebe die Wunder der Natur niemals so intensiv als in der Zusammenraffung der Impressionen, in dem raschen Wechsel von Lieblichem und Gewaltigem, was den mit beiden Füssen im Realen stehenden Gatten dazu bewog, der Landschaftsbegeisterung einen neckenden Dämpfer aufzusetzen und mit gutartigem Selbstspott die Vorzüge des rollenden Restaurants zu rühmen, das es ermögliche, mit leckern Speisen die Fahrt zu würzen. Das brachte einen jungen, anscheinend mit üppigen Mählern nicht sonderlich verwöhnten Dichter in Harnisch, der — mochte es zutreffen oder nicht — sich zu der Behauptung verstieg, der als monoton verschriene Rhythmus der Räder sei in Wirklichkeit die echteste Musik unserer Tage und gäbe ihm die besten Gedanken ein.

Die schreibende Gilde, erwiderte lächelnd ein Industrieller, sei eigentlich der Bahn ganz allgemein zu hohem Danke verpflichtet. Für ihn, den Geschäftsherrn, bekannte er freimütig, bestehe der Reiz der Eisenbahnfahrt jedesmal darin, sich in Musse der Lektüre von Zeitungen und Zeitschriften widmen zu können, wobei er nicht vergass, den bilderreichen, in jedem schweizerischen Eisenbahnwagen aushängenden Heften unserer Zeitschrift ein artiges Kränzlein zu flechten. « Es wäre interessant, einmal festzustellen », wandte er sich dann an den anwesenden Journalisten, « ob aus dem ausschliesslichen Zeitvertreib der „Reiselektüre" nicht allmählich eine „Lektüre auf der Reise" geworden ist, also aus einem notwendigen Übel etwas wurde, auf das man sich — schon des Seltenheitswertes wegen — freut. »

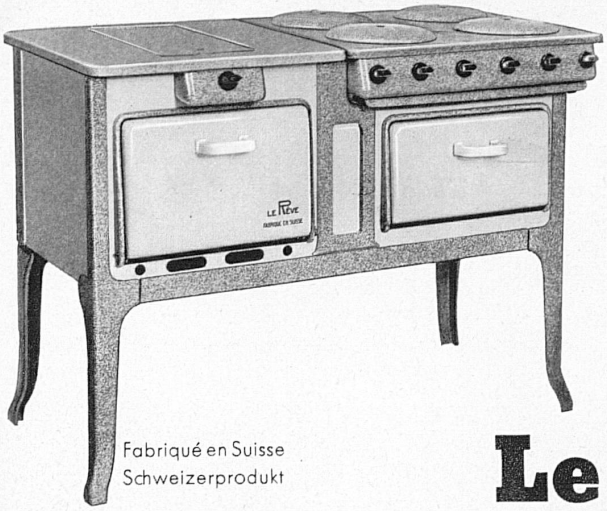
*

Eine solche Untersuchung durch mehr oder weniger zufällige Beobachtungen, gleichsam experimentell anstellen zu wollen, wäre ein gewagtes und im Ergebnis wohl auch anfechtbares Unterfangen gewesen. So beschloss der Journalist, bei dem Leiter einer der grossen Bahnhofbuchhandlungen vorzusprechen und ihm jene Fragen vorzulegen, aus denen sich ein Bild über die Reiselektüre von heute runden sollte. Es ist ja eine merkwürdige Tatsache, dass der Reisende, auch wenn er seine Vorbereitungen für die Fahrt in aller Ruhe und Sorgfalt treffen konnte, seine geistige Nahrung doch erst im letzten Augenblick von dem auswahlreichen Druckschriftenbuffet des Bahnhofs bezieht, dass ihn erst auf dem Gang zum Perron der Hunger nach Lesestoff befällt, den er in den Kiosken je nach dem Grade seines Appetits stillen kann. Wer also wäre zur Auskunfterteilung über den Publikumsgeschmack befähigter als die Angestellten der Bahnhofbuchhandlungen, die Tag um Tag Tausenden von Kunden und Kundinnen aus dem gewaltigen Vorrat bedruckten Papiers das Gewünschte reichen?

Die knappe Wiedergabe des Gesprächs, das den Anstoss zu dieser Reportage gab, enthebt unsern Gewährsmann langwieriger Einleitungen: « Man kann nicht ohne weiteres sagen, dass die „Reiseliteratur", wenn man darunter den auf Spannung aufgebauten Kriminalreisser etwa oder den gefühlvollen Frauenroman versteht, ins Hintertreffen geraten sei. Auf der einen Seite steht Edgar Wallace unerschüttert als der meistgelesene Bahnhofautor da, auch die Bücher Agatha Christies und Weinert-Wiltons können sich über mangelnden Absatz nicht beklagen. Vielleicht darf hervorgehoben werden, dass sich auch zwei Schweizer, Glauser und Kipfer, mit ihren Kriminalromanen gut eingeführt haben. Auf der andern Seite finden die Frauenromane noch immer das Entzücken vieler reisender Damen, die sich auf der Fahrt gern in diese süsse Welt der Unwirklichkeit mit ihren Schlossherren und -fräulein hineintragen lassen. Und trotzdem werden Sie überrascht sein, wenn ich Ihnen den grössten, allerdings fast einmaligen Erfolg unserer Zürcher Kioske nenne. Es war Axel Munthes «Buch von San Michele», das wir trotz des relativ hohen Preises nicht oft genug nachbestellen konnten. Sonderbarerweise setzte übrigens die Nachfrage nicht etwa sofort nach Erscheinen ein, sondern ganz allmählich, ungefähr ein Jahr, nachdem es ausgeliefert worden war. »

« Würde das nicht bedeuten, dass sich eine Niveauverbesserung der Reiselektüre als solche anzeige? »

(Fortsetzung in den Spalten hinten)



Fabriqué en Suisse
Schweizerprodukt

Le Rêve

Les Cuisinières « Le Rêve » sont entièrement fabriquées dans les Usines et Emaillerie « Le Rêve » aux Acacias, **Genève.**
Elles sont remarquables par leur construction soignée, leur fini, leurs qualités pratiques aussi bien qu'esthétiques. Ce sont des produits suisses dont la renommée s'étend dans le monde entier.

Pour tous les appareils « Le Rêve » le même principe est appliqué: Fonctionnement parfait - Elégance - Propreté - Economie - Solidité

Die Kochherde **« Le Rêve »** werden vollständig in den Fabriken und Emaillierwerkstätten « Le Rêve » in Acacias, **Genf,** hergestellt.
Sie zeichnen sich aus durch ihre sorgfältige und praktische Ausführung, ihre Vollkommenheit, wie auch durch ihr schönes Aussehen. Schweizerprodukt von Weltruf.

Das gleiche Prinzip für alle « Le Rêve » Herde: Tadelloses Funktionieren - Gediegenheit - Sauberkeit - Sparsamkeit - Haltbarkeit

FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

RUHR-
AACHENER-
oder
SAAR-
KOHLEN

Reiselektüre (Fortsetzung)

« Man muss vorerst wohl noch von einem Nebeneinander der Geschmacksrichtungen sprechen. Dass heute ein Grossteil der Reisenden die Musse der Bahnfahrt fruchtbar ausnutzen möchte, unterliegt keinem Zweifel. Auch die gesteigerte Nachfrage nach den eher in die Breite gehenden Werken schweizerischer Verfasser ist weniger ein Zeichen für autarkische Bestrebungen als für den Wunsch, mit der Lektüre einen innern Gewinn zu verbinden. John Knittel steht mit „Via Mala" und „El Hakim" an der Spitze der im Bahnhofbuchhandel erfolgreichen Schweizer Schriftsteller, aber auch Dialektautoren wie Gfeller oder der verstorbene Rudolf von Tavel haben im Absatz unserer Kioske eine begrüssenswerte Renaissance erlebt. Selbstverständlich ist die Auswahl an den Bahnhofbuchhandlungen verschieden: die örtlichen Bedürfnisse entscheiden, nicht nur bei der Zusammensetzung des Bestandes an Büchern, sondern auch an Zeitungen und Zeitschriften. Wenn in Zürich annähernd 1000 periodisch erscheinende Journale des In- und Auslandes geführt werden, so wird sich der Bahnhofpavillon eines Landstädtchens mit einem wesentlich kleinern Vorrat begnügen können. Angebot und Bedarf müssen in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen. »

« Ist der Bedarf an Zeitungen und Zeitschrifschriften gestiegen? »

« Denken Sie nur an Ihren Industriellen, der sich lediglich auf der Bahnfahrt eine Stunde ungestörten Zeitungslesens gönnen kann », meint unser Gewährsmann, « und Sie haben die Erklärung dafür, dass der Zeitungsverkauf auf dem Bahnhof sich in aufsteigender Linie bewegen muss. Zu Hause findet man kaum noch Zeit, das Interessanteste im Leibblatt zu überfliegen; in der Bahn kann man sich den Luxus leisten, auch einmal einen Blick ins entgegengesetzte politische Lager zu werfen. Der Zeitungstiger, früher eine beliebte Kaffeehaus-Karrikatur, ist in der Eisenbahn durchaus nichts mehr Absonderliches. Die sich überstürzenden Tagesereignisse machen es ohnehin auch dem Zurückgezogensten zur Pflicht, sich fortlaufend und möglichst umfassend zu orientieren. Dass übrigens Schweizer Zeitungen und Zeitschriften, namentlich auch von Reisenden aus dem Ausland bedeutend häufiger verlangt werden als früher, wird Ihnen an jedem Bahnhofkiosk bestätigt werden. »

« Aber ist es nicht schwierig, zu disponieren, da der Reiseverkehr ja etwas Schwankendes, Ungleichmässiges ist? »

« In der Woche vom Montag bis Donnerstag bleibt der Absatz ziemlich konstant. Für den Freitag, der den Charakter eines innerschweizerischen Geschäftsreisetages hat, ist ein besonderer Service für Schweizer Zeitungen eingerichtet; an Samstagen und Sonntagen gelten die Mehrbestellungen auch für die Blätter des Auslandes. Da an den Bahnhofkiosken der Großstädte und der Zentren des Reiseverkehrs Zeitungen aus nahezu sämtlichen europäischen Ländern verkauft werden — Amerika, dessen Presse beim Eintreffen veraltet wäre, ist durch die Pariser Ausgabe des „New York Herald" vertreten — lässt sich aus der Nachfrage ein ziemlich zuverlässiges Bild über die Frequenz unserer fremden Gäste ableiten. In dem beträchtlichen Mehrabsatz holländischer Zeitungen während der Reisesaison etwa oder dem zeitweise verdoppelten Absatz englischer Magazine in diesem Winter spiegelt sich die erfreuliche Belebung des Reiseverkehrs aus diesen beiden Ländern unzweideutig wider. »

« Und wie steht es mit dem Verkauf von Reiseführern und -karten? »

« Hier hat ein Rückgang seit der Hochkon-

junktur eingesetzt, und wenn auch der heutige Herzog von Windsor als Prince of Wales bei uns seinen Baedeker der Schweiz gekauft hat und der König von Bulgarien sich eine Tourenkarte besorgte — das ausgezeichnete Prospektmaterial, das heute von der Schweizerischen Verkehrszentrale und vielen Kurorten kostenlos zur Verfügung gestellt wird, enthebt die meisten ausländischen Gäste der Notwendigkeit, sich mit Reisehandbüchern zu versehen. Aber diese Einbusse wird dadurch ausgeglichen, dass das allgemeine Interesse für Werke, die sich mit dem Wesen der Schweiz befassen, namentlich mit ihrer politischen und geistigen Struktur, in einem Masse zugenommen hat, das wir noch vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten haben. »

« Das würde bedeuten, dass die Besucher aus dem Ausland heute von der Schweiz mehr wissen wollen, als dass sie von der Natur so reich bedacht sei und ihre Hotelkultur zu internationaler Berühmtheit entwickelt habe? »

« Gerade so ist es. Viele, die in den Schweizern ehedem ein wenig wegwerfend nichts anderes sehen wollten als das „Volk der Hirten", sind zur Erkenntnis gekommen, dass es sich wohl verlohne, etwas tiefer in das Geistesleben dieses Volkes einzudringen. »

F. S.

Neue Bücher

Voyageurs illustres en Suisse, par Charles Gos, avec 25 grands dessins au lavis de F. Traffelet. Préface de M. G. Motta, Président de la Confédération suisse. Edition du Pavillon suisse, Paris, 1937. 12 francs suisses. Edition de luxe sur papier d'Arches, numérotée et signée des auteurs, 25 francs suisses

Terre inspiratrice par la beauté de ses paysages et la grandeur de son histoire, la Suisse, depuis Montaigne, n'a cessé de frapper l'imagination des grands artistes, écrivains, musiciens, poètes ou peintres, qui l'ont tour à tour découverte. Mais c'est surtout au temps du Romantisme, dès l'instant que s'éveille le sentiment de la nature, que les sites helvétiques vont enrichir la littérature et l'art européens. Il suffit de se pencher sur cette époque pour voir surgir, comme en un miroir limpide, les plus beaux paysages de Suisse. Vers eux, la procession romantique s'avance émerveillée.

En un style rapide et élégant, M. Charles Gos vient de consacrer à quelques-uns de ces voyageurs illustres un ouvrage séduisant où l'on voit passer, défilé pittoresque et charmant, une phalange de ces grands pèlerins de la pensée, voyageurs du rêve qui illustrent admirablement le XIXme siècle littéraire. Hugo et Balzac, Byron et Dickens, Wagner et Nietzsche, Fenimore Cooper et Tolstoï et tant d'autres qui, la lyre aux bras, chacun dans son paysage d'élection, vont exalter avec lyrisme la beauté de la Suisse. Le dernier chapitre, consacré aux voyageurs italiens, est dû à la plume de M. Giuseppe Zoppi.

Ce volume, superbement édité par le Service de Publicité des Chemins de fer fédéraux, sous les auspices des grandes institutions touristiques de Suisse, s'enrichit de vingt-cinq planches au lavis de l'artiste Frédéric Traffelet, de Berne, délicieuses compositions originales, enlevées avec verve et pleines d'une exquise sensibilité. Le Président de la Confédération suisse, M. G. Motta, présente la publication en une brillante préface.

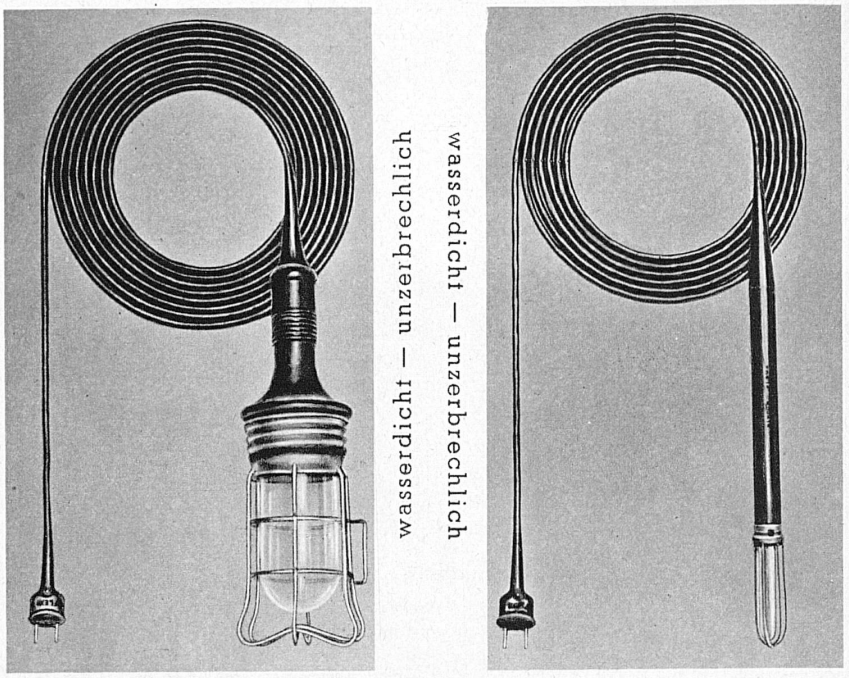
Edité à l'occasion de la participation de la Suisse à l'Exposition internationale de Paris, cet ouvrage doit être considéré comme rentrant dans le cadre des manifestations nationales suisses auxquelles l'Exposition donne lieu.

Betrachtungen zur Kunst der Schweiz – Aperçus sur l'Art en Suisse
Holbein-Verlag, Basel 1936

Das vorliegende Handbuch umfasst auf 118 Seiten von 11 Fachleuten verfasste, in allgemeinverständlicher Form gehaltene gedrängte Aufsätze, in denen über die originalen Leistungen der Schweiz auf allen Gebieten der bildenden Kunst das Wesentlichste gesagt wird, eine kleine schweizerische Kunstbibliographie, 88 Bildseiten hors texte. Neben den «Reise-Kunstführer der Schweiz» von Jenny (Verlag Büchler & Co., Bern) tritt dieses Handbuch als eines der wertvollsten und unentbehrlichsten Bücher über die Kunstgeschichte der Schweiz.

FLEXO

Handlampen Leitungsschnüre Fasslampen

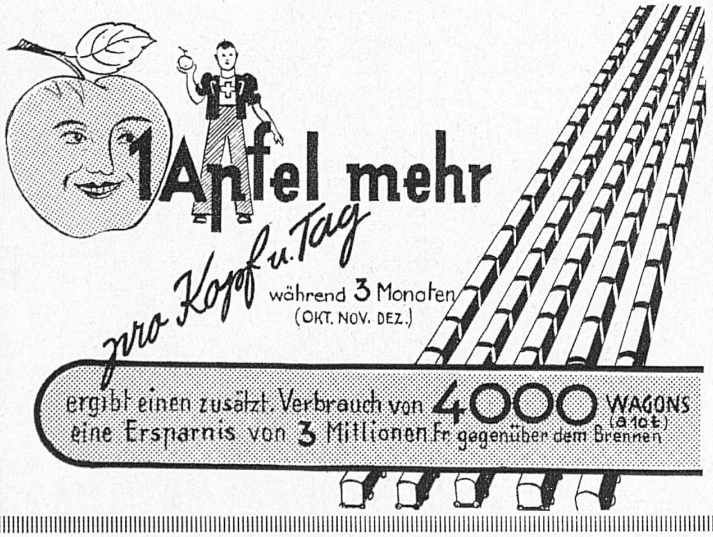


Bezugsquellennachweis beim Fabrikanten:

S.A. des Câbleries & Tréfileries, Cossonay-Gare (Vaud)

Händ Sie scho Öpfel?

Die diesjährige Obsternte ist die grösste seit dem Rekordjahr 1922. Die zweckmässigste Verwertung ist der **Frischkonsum.** Er liegt im finanziellen Interesse des Landes und der Gesundheit des Volkes.



Jeden Tag auf jeden Tisch das bekömmliche, hocharomatische Schweizerobst!